

Fulda, 26.09.2014

### Lehramt an berufsbildenden Schulen

#### Der BLBS fordert:

1. Der hohe Qualitätsstandard in der bisherigen grundständigen Ausbildung der Lehrer an berufsbildenden Schulen ist zu garantieren und zu steigern. Die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ist als universitärer Studiengang zu organisieren.
2. Die Anerkennung des Masterabschlusses (oder des 1. Staatsexamens) als Eingangsvoraussetzung in den Vorbereitungsdienst (Referendariat) ist bundesweit sicherzustellen.
3. Ein problemloser Studienortwechsel innerhalb Deutschlands ist zu gewährleisten.
4. Die zweite Phase der Lehrerausbildung (Referendariat/Vorbereitungsdienst) umfasst einen Zeitraum von mindestens 18 Monaten.

#### Begründung:

Die Studiengänge für das Lehramt an berufsbildenden Schulen sind in den Bundesländern in differenzierter Weise auf konsekutive Bachelor- und Master-Studiengangstrukturen umgestellt.

#### Erste Phase

Zum Studium gehört ein einjähriges gelenktes betriebliches Fachpraktikum. Dieses kann auch durch eine einschlägige Berufsausbildung ersetzt werden.

Der erste sechssemestrige Studienabschnitt schließt mit dem **Bachelor of Science bzw. Bachelor of Arts** ab, der darauf aufbauende viersemestrige Studienabschnitt führt zum **Master of Science in Technical oder Lifescience oder Health Care oder Social Care and Human Resource Education oder Master of Education**. Dieser universitäre Abschluss erfüllt die Zugangsvoraussetzung für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an berufsbildenden Schulen (Referendariat).

Die Berufspädagogik als erziehungswissenschaftliche Disziplin erfüllt eine Integrationsaufgabe innerhalb des konsekutiven Studiengangs. Sie nimmt sowohl im Hinblick auf alle beteiligten Fächer bzw. beruflichen Fachrichtungen und die Fachdidaktik an einer Universität als auch im Hinblick auf die zweite und dritte Phase der Lehrerbildung eine Koordinationsfunktion wahr.

Das erziehungswissenschaftliche Studium einschließlich der Fachdidaktik hat sich an dem von der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft formulierten **Basiscurriculum Berufs- und Wirtschaftspädagogik** (2003) und den **KMK-Standards für die Bildungswissenschaften** (2004) zu orientieren. Das gesamte erziehungswissenschaftliche Studium sollte mindestens ein Fünftel des Gesamtstudiums umfassen. Im Studiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen werden pädagogische Praktika organisiert, die von der Universität vor- und nachbereitet werden.

## **Zweite Phase**

Die Ausbildung im Vorbereitungsdienst wird an staatlichen Studienseminaren bzw. an vergleichbaren länderspezifischen Ausbildungsinstitutionen und berufsbildenden Schulen durchgeführt. Die Kooperation zwischen den Institutionen Universität, Studienseminar und Ausbildungsschulen ist so zu fördern und zu organisieren, dass auf der Grundlage bundeseinheitlicher Standards mit einer kohärenten Kompetenzentwicklung ein kumuliertes Lernen bis zum Eintritt in den Beruf gesichert wird.

Eine wesentliche Aufgabe eines reflexionsbasierten Vorbereitungsdienstes ist der Erwerb unterrichtspraktisch definierter Kompetenzen. D. h. es geht um den Aufbau einer grundlegenden professionellen Reflexions- und Handlungskompetenz als Ausdruck eines professionellen Selbstkonzeptes.

Folgende Fach-, Methoden-, Personal- und Sozialkompetenzen müssen als Teile der professionellen Reflexions- und Handlungskompetenz im Vorbereitungsdienst erreicht werden:

- berufsfachliches und berufsübergreifendes Lehren und Lernen (auch kooperativ),
- Planen, Gestalten, Reflektieren und Evaluieren, damit die Schüler beruflich handlungsfähig werden,
- Bewältigen unterrichtlich komplexerer Situationen und Umgang mit unterrichtlichen Alltagssituationen,
- Fördern der Nachhaltigkeit und Anschlussfähigkeit von Lernen (Lernkompetenz),
- Beherrschen fachspezifische Leistungsbeurteilung und
- Berücksichtigen schulspezifischer und schulorganisatorischer Rahmenbedingungen des Lehrerhandelns.

Die Ausbildung ist zudem insbesondere auf folgende Arbeitsschwerpunkte auszurichten:

- Qualitätsentwicklung und -sicherung von Unterricht,
- Schulentwicklung im Hinblick auf die Erarbeitung von Schulprogrammen, Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung sowie erweiterte Selbstverantwortung,
- Inklusion und Heterogenität und
- Förderung der Lernortkooperation.

## **Dritte Phase**

Der Berufseinstieg und dem Lernen im Beruf ist - auch mit Blick auf die Personalpflege und die Personalentwicklung - ein größerer Stellenwert als bisher zuzumessen.